

Prof.-Dr. Bernhard Külp
unter Mitarbeit von
Dr. Eckhard Knappe
Ulrich Roppel
Rudolf Wolters

Wohlfahrtsökonomik I

Die Wohlfahrtskriterien



J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen
Werner-Verlag Düsseldorf

Inhaltsverzeichnis

	Teil I: Einführung	1
	Kapitel 1: Aufgaben und Gegenstand der Wohlfahrtstheorie	1
→	1.1 Welche Aufgaben stellt sich die Wohlfahrtstheorie?	1
	1.2 Warum lassen sich aus Sachaussagen allein keine Wertaussagen ableiten?	2
	1.3 Wie ist eine wissenschaftliche Beschäftigung mit Wohlfahrtsproblemen überhaupt noch möglich, wenn man aus Sachaussagen allein keine Bewertung ableiten kann?	2
→	1.4 Von welchen Wertprämissen geht die Wohlfahrtstheorie aus?	3
	1.5 Stellt die Annahme, daß eine Vermehrung der Güter stets einen Wohlfahrtsgewinn bedeutet, eine Wertprämisse dar?	7
	1.6 Welchen normativen Gehalt haben die Wertprämissen der Wohlfahrtstheorie?	13
	1.7 Kann man davon ausgehen, daß die Wertprämissen der Wohlfahrtstheorie tatsächlich allgemein akzeptiert werden?	13
	1.8 Wie groß ist der Anwendungsbereich der in der traditionellen Wohlfahrtstheorie entwickelten Kriterien?	18
	1.9 Worin unterscheidet sich die Betrachtungsweise einer Wirtschaftspolitiklehre von der der Wohlfahrtstheorie?	19
	1.10 Welche Zusammenhänge bestehen zwischen den wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Zielen und dem Wohlfahrtsoptimum?	21
	Kontrollfragen	22
	Teil II: Kriterien zur Bestimmung der optimalen Allokation	24
	Kapitel 2: Optimale Allokation unter der Voraussetzung eines kardinalen Nutzenmaßstabes	24
→	2.1 Welche Aufgaben stellt sich die Wohlfahrtstheorie im Rahmen ihres normativen Teils?	24
	2.2 Welche Schwierigkeiten entstehen bei der Definition des Optimums aus der Tatsache, daß das Sozialprodukt aus mehreren Gütern besteht? (Das Aggregationsproblem)	25
	2.3 Welche Schwierigkeiten entstehen bei der Definition des Optimums aus der Tatsache, daß eine Volkswirtschaft aus einer Vielzahl von Individuen besteht? (Das Verteilungsproblem)	26
→	2.4 Von welchen Sachprämissen geht die Wohlfahrtstheorie bei der Bestimmung des Optimums aus?	27

2.5	Wie läßt sich bei Annahme eines kardinalen Nutzenmaßstabes das Wohlfahrtsoptimum bestimmen?	28
2.6	Wie läßt sich das Rentenkonzept auf wohlfahrtstheoretische Probleme anwenden?	30
2.7	Welche Kritik wird am Rentenkonzept geübt?	33
	Kontrollfragen	37
 Kapitel 3: Optimale Allokation unter der Voraussetzung eines ordinalen Nutzenmaßstabes		 38
3.1	Wie läßt sich aus den Annahmen über die Produktionsfunktion das Boxdiagramm der Produktion ableiten?	38
3.2	Wie läßt sich innerhalb des Boxdiagramms der Produktion die Kurve effizienter Produktion ableiten?	39
3.3	Welche Bedingungen gelten für das Optimum der Produktion?	40
3.4	Wie läßt sich aus den Indifferenzkurven der Haushalte ein Boxdiagramm des Tausches ableiten?	41
3.5	Wie läßt sich innerhalb des Boxdiagrammes der Haushalte eine Tauschkurve entwickeln?	42
3.6	Welche Bedingungen gelten für das Tauschoptimum?	42
3.7	Wie läßt sich die Kurve effizienter Produktion in eine Transformationskurve umwandeln?	43
3.8	Wie lassen sich aus der Tauschkurve kollektive Indifferenzkurven ableiten? Fall 1: Konstanz der Nutzenverteilung	44
3.9	Wie lassen sich aus der Tauschkurve kollektive Indifferenzkurven ableiten? Fall 2: Identische linear-homogene Nutzenfunktionen	47
3.10	Wie läßt sich aus der Transformationskurve zusammen mit dem System kollektiver Indifferenzkurven das Optimum optimorum ableiten?	49
	Kontrollfragen	50
 Kapitel 4: Das Wohlfahrtsoptimum unter modifizierten Bedingungen		 51
4.1	Was versteht man unter dem Allgemeinen Theorem des Zweitbesten?	51
4.2	Welche Kritik wird am Allgemeinen Theorem des Zweitbesten geübt?	54
4.3	Welche Modifikationen ergeben sich, wenn wir ein variables Arbeitsangebot unterstellen?	57
4.4	Welche Modifizierungen ergeben sich, wenn wir ein variables Kapitalangebot unterstellen?	60
4.5	Welche Modifizierungen ergeben sich, wenn wir externe Produktionseffekte unterstellen?	62
4.6	Welche Modifizierungen ergeben sich, wenn wir externe Konsumeffekte unterstellen?	65
4.7	Welche Modifizierungen ergeben sich, wenn die Annahme einer vom Ursprung weg gekrümmten Transformationskurve nicht gilt?	67

4.8 Welche Modifizierungen ergeben sich, wenn wir wellenförmige Kurven unterstellen?	70
4.9 Welche zusätzlichen Probleme ergeben sich, wenn wir unvollkommene Information unterstellen?	72
4.10 Welche zusätzlichen Probleme ergeben sich, wenn wir bei der Nachfrage nach Gütern und beim Angebot an Produktionsfaktoren Präferenzen berücksichtigen?	74
4.11 Wie verändern sich unsere Ergebnisse, wenn wir die Annahme aufheben, die Güter und Faktoren seien unbegrenzt teilbar bzw. die Substitutions- und Transformationsprozesse seien kontinuierlich variierbar?	76
4.12 Welche Modifizierungen ergeben sich, wenn wir die Annahme einer vorgegebenen Bedarfsstruktur aufgeben?	79
Kontrollfragen	80
Teil III: Kriterien zur Bestimmung der optimalen Verteilung	82
Kapitel 5: Optimale Verteilung unter der Voraussetzung eines kardinalen Nutzenmaßstabes	82
5.1 Wie läßt sich das Egalitätsprinzip wohlfahrtstheoretisch begründen?	82
5.2 Welche Bedeutung kommt den einzelnen Annahmen bei der Ableitung des Egalitätsprinzips zu?	84
Kontrollfragen	86
Kapitel 6: Optimale Verteilung unter der Voraussetzung eines ordinalen Nutzenmaßstabes	87
6.1 Wie läßt sich aus der Tauschkurve eine Nutzenmöglichkeitskurve ableiten?	87
6.2 Wie läßt sich aus der Punkt-Nutzenmöglichkeitskurve eine Situations-Nutzenmöglichkeitskurve ableiten?	89
6.3 Lassen sich auch kollektive Indifferenzkurven bilden, die sich in ein Diagramm mit den individuellen Nutzenniveaus als Koordinaten einzeichnen lassen?	91
6.4 Wie läßt sich das optimum optimorum bestimmen, wenn man Nutzenmöglichkeitskurven und kollektive Nutzenverteilungs-Indifferenzkurven zugrunde legt?	92
Kontrollfragen	93
Kapitel 7: Optimale Verteilung unter Berücksichtigung externer Konsumeffekte	94
7.1 Auf welche Weise berühren externe Konsumeffekte das wohlfahrtstheoretische Verteilungsproblem?	94
7.2 Wie läßt sich das Transferoptimum mit Hilfe eines Indifferenzkurvensystems darstellen?	98

7.3	Wie beeinflusst ein Gütertransfer das individuelle Optimum des Empfänger-Haushaltes?	99
7.4	Welche verschiedenen Arten von Transfers lassen sich unterscheiden?	101
7.5	Wie läßt sich das gesamtwirtschaftliche Transferoptimum entwickeln?	104
7.6	Welche Modifizierungen ergeben sich, wenn wir einkommens- bzw. transferbedingte Konsumeffekte berücksichtigen?	107
	Kontrollfragen	108
	Kapitel 8: Die Kompensationskriterien	109
8.1	Inwieweit vergrößert das Kaldor-Hicks-Kriterium den Anwendungsbereich der Wohlfahrtstheorie?	109
8.2	Inwieweit wurde das Kaldor-Hicks-Kriterium durch Scitovsky und Little modifiziert?	112
8.3	Worin besteht die Kritik von Samuelson und Gorman an den von Kaldor, Hicks, Scitovsky und Little entwickelten Kompensationskriterien?	118
	Kontrollfragen	121
	Antworten zu den Kontrollfragen	122
	Literaturverzeichnis	136
	Stichwortverzeichnis	141